
NEUERSCHEINUNGEN**URSULA ROFFLER****„Ein Bilderbogen“**

Gedichte, illustriert mit Fotos
Nimrod Verlag Zürich, 2002
107 Seiten, sFr. 24.00
ISBN 3-907139-94-1

Das Empfinden des Menschen gegenüber Natur und Vergänglichkeit, manchmal auch gegenüber den genussreichen Augenblicken des Menschenlebens, ist wohl seit dem Mittelalter gleich geblieben. Es wurde aber durch die Romantik vermehrt ins Bewusstsein gerückt. Sie hat sehr stark die Lyrik geprägt, die weiter ihre Wurzeln schlägt. Sie hätte nicht so Erfolg, würden ihre dargestellten Gefühle nicht in jedem Menschen immer wieder aufbrechen. Dies besonders bei denen, die die Natur intensiv beobachten und eben erleben. Dieses Spektrum ist bei den Schreibenden stets manifest. Die Empfindungen rufen nach dem Ausdruck in Worten. Es sind z.B. nicht die Industrie-Landschaften, die auch ihre besondere Atmosphäre aufweisen, jedoch mit der Arbeit und nicht mit der Erholung zu tun haben. In der Lyrik werden meist die Felder der Erholung aufgesucht, mit dem Angesprochensein von der Natur, manchmal ein Faszinosum.

„Die Gedanken ... wie Vögel im Wind ... fliehen geschwind...“. Begriffe wie Zeit, Sommer, Wolken, vor allem der Frühling und die nachfolgenden Jahreszeiten, Hoffnung, Sterne, Mond, Regen, Trauer, Tod, Engel und Weihnachten sind präsent. Hier auf einfach-ansprechende Weise. Innerlichkeit. Das Schöne in der Welt in sich aufnehmen.

Eine andere Station ist die Verarbeitung von Schattenpartien und Trauerarbeit. „Die blaue Blume Glück gefunden“, aber die Hände waren gebunden. „Nun träum ich von den Blütensternen ...“. Dieses manchmal Nichterreichen bei allem Bemühen, das Schöne in der Welt zu fassen, die Vergeblichkeit. „Ein Lied war verstummt / Wir hörten es nicht.“ Doch Ursula Roffler ist positiv gestimmt; sie wartet auf das neue Lied. Doch ein Gedicht „Zu spät“ verhindert unsere Eile, dass jemand besucht wird, und einmal ist es dafür zu spät. Das Leben erfüllt sich nicht immer. Schwanken zwischen Nutzlosigkeit und Zuversicht. Im Gedicht „Strandgut“ der Blick auf das Treibholz im Sand. Sind es Schiffstrümmer? Doch der Text endet: „Am Horizont ein Schiff / im Sonnenuntergang.“

Harmonie der Wörter bei Ursula Roffler, musikalisch, in Spielmanns Weise. Komponisten würden betiteln „Im Volksliedton“, Glanz durch Einfachheit.

Die Autorin lebt in Au am Zürichsee. Ihre Gedichte sind von Schwarz-weiss-Fotos begleitet, die das Lyrik-Bändchen auflockern und schmücken.

August Guido Holstein

Gedichte aus „Ein Bilderbogen“ von Ursula Roffler

DIE GEDANKEN

Die Gedanken sind
Wie Vögel im Wind
Sie kommen von selbst
Und fliehen geschwind

Sind flüchtig und frei
Gar luftige Wesen
Ziehen vorbei
Als wär nichts gewesen

Sie lösen sich auf
Wie Wolken im Licht
Formen sich neu
Und werden Gedicht

WOLKEN

Wolken am Himmel
Wie Federn so leicht
Wie Schiffe so schwer
Wie Wellen im Meer

Wolken wie Flügel
Von Engeln gemacht
Aus Nebeln genäht
Vom Winde verweht

Ursula Roffler
Ein Bilderbogen

Gedichte

STERNBILDER

Hab heute Nacht
In den Himmel geschaut
Tief in der Sterne Meer
Hab wunderbare
Luftschlösser gebaut
In der Gestirne Heer

In dunkler Nacht
Hab ich Märchen gesehn
Glitzernd und traumhaft schön
Sternbilder sah ich
In ewiger Pracht
Und konnte nicht widerstehn

Ich sprach für mich
All die herrlichen Namen
Der grosse Wagen und Orion
Polarstern, Sirius, die Pleiaden
Schon flieg ich in meinem Traum davon ...

